

# Nebroner Anzeiger

Ämliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“  
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.10 RM — Durch die Post bezogen 1.20 RM.

Schriftleitung: Wih. Sauer in Köhleben.  
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Köhleben.  
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weiz, Markt 34/35.  
Fernsprecher: Amt Köhleben Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22332.

Anzeigen tofen: die 45 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Hellmetall 20 Pf. Anzeigenannahme am Donnerstagen bis 12 Uhr mittags.  
Bankkonten: Stadtparkaffe — Bankverein Albern.

Nr 50

Sonnabend, den 26. April 1930

43. Jahrgang

## Die Zukunft der Weltbank.

Es hat den Witz gedreht man auf die Gründung der Internationalen Zahlungsbank, für den Anfang April auf den Beginn ihrer Arbeiten, für Anfang Mai auf die Ausgabe der ersten großen Reparationsanleihe. Nun hat Ende April der Verwaltungsrat der Internationalen Bankinitiativ noch nicht einmal die konstituierende Sitzung abhalten können. Die Arbeitsaufnahme wird kaum vor Mitte Mai beginnen, die Anleihe selbst vor dem Juni aufgelegt werden können. Das schlechte Tempo der Reparationsberatungen, das sich auf den beiden Haager Konferenzen bemerkbar machte, wirkte auch auf die Ratifizierung der Haager Verträge juristisch und hindert als weitere Wirkung die Inangriffnahme des neuen Reparationsapparates. Noch immer stellt das Büro des Reparationsagenten Parcer Gilbert den Reparationsapparat dar, abgesehen bereits seit Monaten die Höhe der deutschen Zahlungen nach dem Young-Plan, dem neuen Plan, bestimmen wird, und schließlich seit Monaten eine Ausstellung auf diesen neuen Plan in allen beteiligten Ländern stattgefunden hat. Deutschland, Frankreich und Belgien haben den neuen Plan ratifiziert — auch sie mit erheblichen Vorbehalten. Die Ratifikation Englands und Italiens muß noch stattfinden, ehe der neue Apparat offiziell seine Arbeit aufnehmen kann. Damit aber wenigstens in dem Augenblick, in dem die Ratifikation in London und Rom stattfindet, sofort der Apparat in Gang gesetzt werden kann, hat man in den wiederholten Besprechungen der internationalen Bankinitiativ die Organisation der Internationalen Zahlungsbank vollkommen ausgebaut.

Die Art und Weise, wie sie aufeinander gekommen ist, hat freilich für Deutschland einige Enttäuschungen gebracht. Man hat auch bei diesen Beratungen wieder erlebt, daß die Gläubigermächte nach jedem Fortschritt, der in den politischen Verhandlungen erzielt wird, sofort wieder ein neues Hindernis aufbauen. Die Reparationsfrage sollte aus einem politischen in ein rein wirtschaftliches Problem umgewandelt werden. Aber bei jedem Verhandlungsabschnitt verließen die Gläubigermächte immer wieder politische Sicherungen einzuflechten. Unter diesem Gesichtspunkt ist die Wahl des französischen Generaldirektors der Bank für Internationale Zahlungen zu betrachten. Die deutschen Vertreter hatten sich bis zuletzt dagegen gewehrt, daß ein Vertreter der größten Gläubigermacht die Hauptrolle spielen in der Internationalen Zahlungsbank erhält, weil sie der Meinung sind, daß dadurch nur allzu leicht politische Gesichtspunkte in den Aufgabenkreis des Bankinstituts hineingetragen werden können. Bei den Organisationsverhandlungen, die vor Monaten in Baden-Baden stattfanden, war es das Bestreben der Gläubigermächte, die Internationalen Zahlungsbank als ein reines Reparationsinstitut zu gestalten, das lediglich die Entgegennahme und die Verteilung der deutschen Zahlungen besorgen sollte. Nach dem Plan der Sachverständigen aber sind der Bank noch andere Aufgaben zugewiesen. Sie soll „für die Erschließung neuer Handelsgebiete sorgen, sowohl was das Angebot als auch, was die Nachfrage betrifft, und zur Lösung des besonderen deutschen Problems beitragen“. D. h., die Bank soll zusätzliche Erwerbsmöglichkeiten schaffen und dadurch der deutschen Wirtschaft die Ausführung der Zahlungen erleichtern. Dieser Aufgabe wäre nach deutscher Auffassung die Bank am besten gewachsen gewesen, wenn ein Neutraler der Generaldirektor-Posten eingenommen hätte, da von ihm an ebenen eine partielle Berücksichtigung der verschiedenen Interessen zu erwarten wäre. Ein französischer Generaldirektor an der Spitze der B.I.Z. bringt dagegen die Gefahren mit, daß die weltwirtschaftlichen Aufgaben des Bankinstituts zurückgedrängt werden und daß es lediglich auf die reparationsrechtlichen Maßnahmen beschränkt wird.

Bei der Wahl des Franzosen Quesnay zum Generaldirektor der B.I.Z. hat allerdings neben dem politischen auch ein finanzieller Gesichtspunkt mitgesprochen. Es ist bekannt, daß Quesnay sehr enge Verbindungen zu dem Bankhaus Morgan unterhält.

Und da das Bankhaus Morgan die kommende Reparationsanleihe auslegen soll, trat es wohl für die Wahl Quesnays zum Generaldirektor ein, um sich von vornherein auf die Gestaltung der Anleihe einfließen zu lassen. Es ist im Haag letztendlich vereinbart worden, daß die erste Reparationsanleihe in Höhe von 300 Millionen Mark aufgelegt werden soll. Man hatte damals große Hoffnungen, daß England und Amerika den Hauptteil dieser Anleihe übernehmen würden. Inzwischen aber hat sich gerade in diesen beiden kapitalstarken Ländern eine gewisse Abneigung gegen die Reparationsanleihe bemerkbar gemacht, so daß man Mühe haben wird, sie in voller Höhe unterzubringen. Wahr-

scheinlich wird Frankreich einen sehr erheblichen Teil dieser Anleihe, deren Erlös ihm zuzuführen soll, übernehmen müssen. Und man hat vielleicht geglaubt, diese für Frankreich nicht allzu günstige Regelung dadurch erleichtern zu können, daß man den französischen Einfluß auf das Bankinstitut vergrößerte und so Frankreich einen politischen Vorteil gewährte, wo ihm ein wirtschaftlicher Vorteil entgehen wird. Jetzt tritt von einer Anleihe mit 25-prozentiger Verzinsung bei einem Emissionsfuß von 94 Prozent gesprochen. Dadurch soll verbütet werden, daß durch einen allzu hohen Zinsfuß die Anleihe für lange Jahre auf einem übermäßig hohen Niveau stabilisiert werden. Aber die besonders schwierige technische Frage wird es sein, die Anleihe so zu gestalten, daß die Auflegung späterer neuer Tranchen nicht gefährdet. Es handelt sich, wie schon solche Überlegungen zeigen, um ein überaus kompliziertes finanztechnisches Problem, das durch die Stimmungen an den Hauptbörsenmärkten in London und New York noch weiter kompliziert wird. Infolgedessen kann man verstehen, daß der Termin der Anleiheauflegung sich immer weiter hinauschiebt. Aber man wird in den vorbereitenden Besprechungen jetzt schon eine gewisse Sicherheit für den Zeitpunkt und den Umfang dieser Anleihe schaffen müssen, weil der ganze Anleiheplan für Frankreich einen der Hauptantriebspunkte darstellt, dem Young-Plan zuzustimmen. Nachdem es Deutschland nicht gelungen ist, in der Personalfrage seinen Standpunkt durchzusetzen, werden die deutschen Vertreter in der Bank wenigstens darauf zu sorgen haben, daß bei der Gestaltung der Anleihe, von der ja ein Drittel der deutschen Reichsbank und Reichspost ausfallen soll, die besonderen Interessen der deutschen Wirtschaft ausreichend gewahrt werden.

## Eine deutsche Erklärung.

Gegen die Wahl Quesnays in der B.I.Z.

Die drei deutschen Mitglieder des Verwaltungsrats der B.I.Z. haben bei der Abstimmung über die Person des zu wählenden Generaldirektors folgende Erklärung abgegeben: Nachdem der Präsident der neuen Bank, Herr Mac Carrah, einen Vorschlag für die Wahl des Generaldirektors der Bank gemacht hat, würde es der aufrichtige Wunsch der deutschen Mitglieder des Verwaltungsrats sein, dem Vorschlag des Präsidenten zu folgen. Wir wünschen, alles für uns Mögliche zu tun, um den Präsidenten in der Führung der Bank zu unterstützen. Wir würden es auch begrüßen, wenn der Generaldirektor einstimmig gewählt werden könnte.

Es handelt sich indessen für uns um die grundsätzliche Frage des Statuts der Bank, womit die Stellung Deutschlands innerhalb der Bank unzulässig verbunden ist.

Auf dem Wege, der zur Einsetzung der Bank geführt hat, ist der Grundgedanke der Parität zwischen Deutschland als dem einzigen Schuldveränder und Frankreich als dem hauptsächlichsten Gläubigerland zum deutschen Ausdruck gekommen. Neben Ländern weisen der Youngplan und die Statuten der Bank eine bevorzugte, aber gleichberechtigte Stellung in der Bank zu. Gerade auf diesen Grundgedanken der Parität hat das deutsche Volk in seiner dem Youngplan zustimmenden Mehrheit die Erwartung geäußert, daß die neue Bank ein nützliches Instrument nicht nur der Weltwirtschaft im allgemeinen, sondern namentlich auch der Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Deutschland sein würde.

Wie drei deutschen Mitglieder des Verwaltungsrates gegen unter solchen Umständen unsere Bemühungen auf, die neue Bank in dem oben genannten Sinne zu entwickeln.

Im Einklang mit der Anschauung des deutschen Volkes müßten wir jedoch unsere Auffassung aussprechen dahin, daß die Wahl des Herrn Pierre Quesnay zum Generaldirektor den dorewähnten Grundgedanken der Parität nicht entsprechen würde. Wir sehen uns daher zu unserem Bedauern aus ernsten und grundsätzlichen Erwägungen gezwungen, gegen die Wahl des Herrn Pierre Quesnay zum Generaldirektor zu stimmen.

## Die Vizepräsidenten der Weltbank

Der Verwaltungsrat der B.I.Z. ernannte auf Wunsch des Verwaltungsratspräsidenten Mac Carrah noch zu Vizepräsidenten des Verwaltungsrates den Engländer Charles Abbas und den Deutschen Dr. Melcher.

In der Wahl eines Deutschen zum Vizepräsidenten eine Genehmigung für die Wahl eines französischen Finanzgenies zum Generaldirektor erblicken zu wollen, ist völlig falsch, denn das Amt des Vizepräsidenten ist nicht, aber minder ein reiner Dekorationsposten. Seine Aufgabe besteht nur darin, den Vorarbeiten bei Verwaltungsratsitzungen zu vertreten, wenn derselbe an der Teilnahme verhindert sein sollte.

Die deutschen Vertreter hätten es, wie Melcher bei einem Empfang der deutschen Presse sagte, lieber gesehen, wenn die Ernennung des Vizepräsidenten erst in der nächsten Verwaltungsratsitzung vorgenommen worden wäre. Nur um Mac Carrah ausdrücklich Wunsch nachzukommen, der diese Frage nicht noch einmal habe ansprechen

wollen, dass nach der deutliche Abordnung mit der Wahl in der Denag-Sitzung einverstanden erklärt.

Der Verwaltungsrat beschloß ferner, außer den sieben Hauptnotenbanken zur Zeichnung der Aktien der B.I.Z. noch die Niederländische Bank, die Schweizerische Nationalbank und die Schwedische Notenbank aufzufordern, da der Finanzmarkt der Länder dieser Banken für die Aufnahme ausländischer Anleihen besonders aktiv war. Der zweiten Verwaltungsratsitzung soll es vorbehalten bleiben, noch weitere Zentralnotenbanken zur Zeichnung aufzufordern. England, Frankreich, Belgien und Italien werden die Aktien hauptsächlich ausgeben. Deutschland behält sie in Portefeuille, während Japan und Amerika dieselben ohne öffentliche Subskription auf eine Gruppe von Banken verteilen werden.

## Die Abteilung steifer.

Die Beschlüsse, die nach dem die Wahl der vier Abteilungspräsidenten vor, die dem Generaldirektor Quesnay unterstellt sind.

Zunächst wurde der Reichsfinanzdirektor Dr. Hüße gewählt, dem die Abteilung für Bankangelegenheiten übertragen werden soll.

Als zweiter wurde der Statistiker Mittern erannt. Dritter ist der belgische Bankmann Paul von Zeeland, der bereits dem Organisationsausschuss angehört und dem die Emissionsabteilung übertragen werden soll. Für die Währungsabteilung ist ein Japaner in Aussicht genommen, dessen Name noch nicht feststeht.

## Die Feier des 1. Mai in Preußen.

Regelung des Dienstes.

des Berlin, 24. April.

Das Preussische Staatsministerium hat beschlossen, daß für die Regelung des Dienstes am 1. Mai die Bestimmungen des Jahres 1928 auch für das laufende Jahr und bis auf weiteres gelten. Demgemäß ist bis auf weiteres wie folgt zu verfahren:

Beamte, Angestellte und Lohnempfänger, welche zwecks Teilnahme an einer Feier am 1. Mai dem Dienst aber des Arbeit verbleiben wollen, haben rechtzeitig bei ihrem Dienstvergehen um Befreiung vom Dienst nachzusuchen. Solche Anträge ist grundsätzlich überall insofern zu entsprechen, als dadurch die notwendige Fortführung des Dienstbetriebes nicht in Frage gestellt wird. Bei der Entscheidung über derartige Gesuche soll nicht engherzig verfahren werden.

Strenge beantragte und bewilligte Freizeit ist bei Beamten und Angestellten auf den Erholungsurlaub anzurechnen. Wird von Lohnempfängern nicht ausdrücklich um Anrechnung auf den Erholungsurlaub nachgeholt, so wird für die Dauer der Freizeitarbeit als nicht gewährt.

Bei der Anrechnung auf den Erholungsurlaub und von der Fortführung zum abgehen werden, wenn die Nachholung der verbliebenen Arbeitsstunden anderweitig in Aussicht ist. Anrechnung der gewählten Dienstleistung auf den Erholungsurlaub und Lohnzahlung sollen nicht erfolgen, sofern auch für religiöse Feiertage, die nicht zugleich gesetzliche Feiertage sind, eine Umrechnung der Dienstleistung auf den Erholungsurlaub oder eine Lohnzahlung nicht stattfindet.

## Mosauer Hoffnungen.

Die verbliebenen Niederlagen der Kommunistischen Partei Deutschlands bei den Betriebsratswahlen haben in Mosauer politischen Kreisen große Unzufriedenheit mit der Tätigkeit der K.P.D. hervorgerufen. Das Präsidium des Bollungsausschusses der Kommunistischen Internationale wird neue Maßnahmen für den Kampf gegen die sozialistischen und freien Gewerkschaften und zur Verstärkung des Einflusses der K.P.D. in der Deutschen Gewerkschaftsbewegung erteilen. Die Kommunistische Internationale hofft, daß es der K.P.D. gelingen wird, am 1. Mai eine große Kundgebung gegen die Gesellschaft des Bürgertums zu organisieren. In Moskau ist man insbesondere auf den Verlauf der Moskauer Blätter beruht, die die preussischen Behörden die Maßregeln verbieten wollen. Die K.P.D. sollte aus diesem Verbot politische Kapital schlagen.

## Ein Aufruf des Reichsbanners.

Er betont die Überparteilichkeit der Organisation.

— Magdeburg, 24. April.

Der Bundesvorsitzende des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold erlät einen Aufruf, in dem es u. a. heißt:

Der sechs Jahren haben sich die mehr oder minder parteimäßig gebundenen Schutzorganisationen der deutschen Republik in der Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold geeinigt.

Gemeinsam hat es, das die deutschen Republikaner ohne Unterschied von Partei und Konfession zu verteidigen haben: den Staat von Weimar.

Weiber müssen wir feststellen, daß noch längst nicht alle Mitglieder der republikanischen Parteien den Also zu uns gebunden haben. Nicht wenige ihrer Mitglieder und Organe haben uns verabschiedet, eitelgläubig, manche sogar feindselig gegenüber. Sie erkennen offenbar nicht, daß die Erlitten und Irren Weimar aller, wodurch demokratisch-republikanischer Staat und Organisationen von der Gestaltung der Bevölkerung von Weimar und deren Ausbau im Sinne ihrer Schöpfer abhängig ist. Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold steht nur in jenen Parteien und Organisationen, die feindlich dem Staat von heute.

Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold will in den Kampf der Parteien nicht eingreifen, will sich nicht als Liberpartei und als Schlichtungsinstrument anstellen.

Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold kann heute, da das Gesetz der Parteien schließt und damit weniger denn je seinen Mitgliedern die parteipolitische Zugehörigkeit vordrängen. Wir bedauern und verurteilen es daher auf das Schärfste, daß man auch nur vermeintlich beim feindlichen Regierungsverhältnis die Parteien in unseren Reihen unzulässig Angriffe auf republikanische Parteien und deren führende Persönlichkeiten erst folgt sind.

Das Reichsbanner sieht seinen Anlauf, seinen Aufbau, seinen Zweck aber die Mittel zu dem Erreichung zu ändern. Je härter und härter die Angriffe, um so enger müssen sich die Reihen des Reichsbanners schließen. Allen Gegnern die Zähne zeigen, das ist das Gebot der Stunde.

Der Bundesvorsitz: Hüsing, Höttermann, Groß, Dr. Eppler, Baum.

### Weiterer Abbau bei der Reichsbahn. Schließung von Werkstätten.

Berlin, 24. April.  
Nachdem die Reichsbahnverstaatlichung bereits im Februar dieses Jahres in vollem Umfang von insgesamt 20 000 Köpfen hatte einleiten lassen, und in den Ausschreibungsverfahren für rund 80 000 Handwerker und Arbeiter Tätigkeiten eingeleitet hatte, will sie jetzt, und zwar möglichst früh bis zum 1. Mai, weitere Einsparungsmaßnahmen durchführen.

Eine Reihe von Ausschreibungsverfahren soll geschlossen werden, einem von einer großen Maschinenfabrik (Ganz) unter auch Dortmund, obwohl der Betriebs-Ausschuss des Reichstages noch nicht vor Osnabrück in einer Entscheidung verlangt hatte, daß diese Wagenabteilung nach drei Jahre bestehen bleibe). Von den Belegschaften der stillgelegenden Ausschreibungsstellen soll ein Teil auf andere Werkstätten übernommen werden, insgesamt aber ist die Entlassung von 4000 Arbeitern vorgesehen.

Die Eisenbahn-Organisationen haben gegen dieser Maßnahme Protest erhoben, indem sie u. a. darauf aufmerksam machen, daß die Reichsbahn-Verwaltung durch die geplanten Sparmaßnahmen auf personellen Gebiete eine Tarifherabsetzung hoffen vermehren zu können.

### Offene Rebellion in Indien. Die Unruhen in Peshawar.

London, 25. April.  
Die Unruhen in Peshawar an der Nordwestgrenze Indiens sind nach den jetzt vorliegenden Berichten aus Lahore und Bombay weit ernster Natur gewesen, als es zunächst den Anschein hatte.

Zwei in den Straßen der Stadt patrouillierende Panzerwagen waren von einer großen Menschenmenge angegriffen, mit Petroleum übergeben und in Brand gesetzt worden. In einem anderen Teil der Stadt war ein europäischer Sergeant von seinem Motorrad herabgeworfen und mit einer Art erschlagen worden. Daraufhin wurden britische Truppen in die Stadt geschickt, die von der Menge mit einem Hagel von Steinen empfangen wurden und zahlreiche Verletzte hatten. Die Truppen eröffneten Gewehr- und Maschinengewehrfeuer und brachten den Aufständischen große Verluste bei.

Die Stadt ist gegenwärtig ruhig, aber an allen wichtigen Punkten sind ein sehr starkes Militärkontingent durch britische Truppen durchgezogen. Zu der Nacht vom Donnerstag wurden von Lahore starke Truppenabteilungen nach der Nordwestgrenze entsandt. In Madras ist es gleichfalls zu Unruhen gekommen, die aber nicht so ernstlich Art waren wie in Peshawar.

### Zahlreiche Tote und Verbundete.

Nach Meldungen aus Kalkutta sind bei den letzten Unruhen in verschiedenen Städten Indiens zahlreiche Personen getötet und verwundet worden.

So wird aus Lahore berichtet, daß dort bei einem Zusammenstoß zwischen Eingeborenen und Militär 27 Eingeborene getötet wurden. Aus Peshawar werden 20 Eingeborene und drei britische Soldaten als Verletzte gemeldet. Viele Soldaten kamen in einem Panzerwagen um, das von den Eingeborenen mit Petroleum übergeben und dann angezündet worden war.

In Kalkutta selbst gelang es vier im Gefängnis sitzenden Eingeborenen, ihre Wächter zu töten und zu fliehen. Bei der Überführung einer Anzahl von verhafteten Führern der Unabhängigkeitsbewegung aus dem Gefängnis zum Gerichtsgebäude kam es zu neuen Unruhen. Eine große Menschenmenge folgte dem Gefangenentransport und bewarf ihn mit Steinen. Trotz ihrer die Menge auseinander. Vorher war es bereits vor dem Gefängnis zu großen Kundgebungen gekommen. Die Anführungen waren auf Gerichte zurückzuführen, wonach politische Gefangene misshandelt worden seien. Von den Behörden wurde dies eingeschoben in Abrede gestellt.

### Regierungsumbildung in Spanien. Reaktionäre Strömungen?

Madrid, 25. April.  
Der Osterbesuch, den der spanische Ministerpräsident Berenguer dem König abgestattet hat, dürfte in den nächsten Tagen seine Auswirkungen zeigen. Sie wird darin liegen, daß das Kabinett eine gewisse Umänderung erfährt, insofern, als das Innenministerium an ein führendes Mitglied der Konservativen Partei übergeben und auch das Wirtschaftsministerium neu besetzt werden soll. Über einen Wechsel in der Leitung des Finanzministeriums wird noch verhandelt. Man hofft, auf diese Weise das Kabinett in den monarchistischen Parteien stärker zu verankern und es lo gegenüber den Affinnen der Republikaner zu festigen. Allerdings darf man nicht übersehen, daß die Umstellung des Innenministeriums an einen radikalistischen Politiker einen bedeutlichen Schritt in der Richtung der Reaktion darstellt.

### Optimismus in Paris.

Die Verhandlungen über die Disarmationsfrage.  
Paris, 25. April.  
Die Verhandlungen über die Regelung der Disarmationsfrage, die in der Woche vor Osnabrück abgeschlossen werden und den Vorschlag eines Abkommens, das zwischen den Vorschlägen der Disarmationskommission und dem Vorschlag der Disarmationskommission eine Sackgasse geraten, haben in den letzten Tagen eine wesentliche Beseitigung erfahren, so daß man sogar bis Ende der Woche mit einem endgültigen Abhluß rechnet.

Es ist angebracht, diesem Optimismus mit gewisser Vorsicht entgegenzutreten, da man gerade in der Frage der Disarmationsfrage die Verhandlungen zwischen der Disarmationskommission und dem Vorschlag der Disarmationskommission eine Sackgasse geraten, haben in den letzten Tagen eine wesentliche Beseitigung erfahren, so daß man sogar bis Ende der Woche mit einem endgültigen Abhluß rechnet.

In Kraft treten könne. Während Frankreich, Deutschland und Belgien die Ratifizierung des Youngplans bereits vollzogen hätten, weigerte sich England, zu ratifizieren, doch es nicht die Genehmigung habe die von Schöten im August an Osnabrück verprochenen Mitteln zu erhalten. Italien leinerteis machte aber die Verwirklichung dieses Verprechens von der Erfüllung seiner Forderungen an die Disarmationsfrage abhängig, während die wiederum auf die Regelung der Disarmationsfrage wartete.

### Erbauliches aus der Fischelei Schulfest in Deutschhütten.

Am 25. April.  
In der deutschen Gemeinde Johannesst. (Bezirk Leipzig), die unter 295 Einwohnern 70 Fischelei zählt, erstreckte es das Fischeleische Interdisziplinärium für dringend notwendig, im Laufe des letzten Schuljahres folgende Anstalten zu errichten:

Einen fischeleischen Kindergarten, der von elf fischeleischen Kindern besucht wird, von denen jedoch kein einziges aus der Gemeinde selbst stammt, fischeleische Kind aus benachbarten Orten herbeigeholt worden; ferner eine Volksschule, die von zehn Kindern besucht ist, von denen wieder sechs außerhalb der Gemeinde wohnen; endlich wurde auch noch eine fischeleische Bücherei errichtet, die von elf Kindern, sämtlich aus benachbarten Ortschaften, besucht wird, da die Gemeinde Johannesst. selbst kein einziges fischeleisches Kind im Bürgerchuljahr beherbergt.

Dagegen ist noch heute die deutsche Gemeinde Albrechtst. mit 46 deutschen Schülfern ohne deutsche Schule, trotzdem sich ansehende deutsche Kreise schon seit zehn Jahren darum bemühen!

### Aus dem In- und Auslande.

#### Landtagsauflösung in Sachsen verlangsamt.

Dresden, 25. April. Die Nationalsozialisten werden, wie die nationalsozialistische Landtagsfraktion schreibt, ihre Stellungnahme nicht ändern. Sie würden, nachdem zuerst die Bildung einer antimarxistischen Regierung durch den zweimalig geschiedenen Reichstag den Vorschlag zu wählen, sich als unmöglich herausgestellt habe, durch ihr weiteres Verhalten auf das von ihnen erstrebte Ziel der Landtagsauflösung hinarbeiten. Nur ein neuer Landtag könne die vom sächsischen Volk gewünschte Klarheit schaffen.

#### Seipel soll Parteivorsteher bleiben.

Wien, 25. April. In der Sitzung der Christlichsozialen Bundesparteileitung kam in der Aussprache allgemein das Bedauern über den Rücktritt Dr. Seipels als Parteivorsitzender zum Ausdruck, und es wurde allgemein dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß sich der Seipelwiderspruch Dr. Seipels nach besten Möglichen, — Es wurde jedoch einmütig beschlossen, den Vorstand zu ernennen, bei Dr. Seipel vorzusprechen, um ihn zur Rücknahme seines Entschlusses zu bewegen.

#### Der Nahrungsmittelmangel in Sowjetrußland.

Moskau, 25. April. Das Präsidium des Zentralrats der Sowjetunion hat anlässlich der schwierigen Ernährungslage in der Sowjetunion beschlossen, mit allen Mitteln den Nahrungsmittelmangel zu beseitigen. In einem offiziellen Bericht heißt es, daß sowohl die kollektivwirtschaftlichen Organisationen als die Einzelbetriebe von allen Arten Steuer usw. befreit werden, die unmittelbar mit dem Nahrungsmittel zusammenhängen. Es bleibt lediglich eine einzige Abgabe in Höhe von 3 v. H. des gesamten Ertrages bestehen. Die Sowjetregierung hofft, die Bevölkerung in weitgehendem Maße mit Nahrung zu versorgen, da die Nahrungssituation immer drückender bemerkbar macht.

#### Die Hochzeit von Edda Molinini.

Rom, 25. April. Unter großer Feierlichkeit fand die Trauung von Edda Molinini mit dem Grafen Galeazzo Ciano statt. Molinini veranlaßte darauf einen Gratulationsempfang, an dem alle Minister, die Präsidenten der Kammern und das diplomatische Corps unter Führung des Runtius teilnahmen. Die Straßen, durch die das junge Paar fuhr, waren mit blauen Menschenmengen besetzt, die ihm Glückwünsche garten.

#### Kleine politische Meldungen.

Polnisches Flugzeug über Ostpreußen. Ein polnisches Jagdflugzeug überflog mit vier polnischen Beobachtern die Stadt Deutsch-Eulau. Das Flugzeug war eine Hebe über dem Bahnhof und den Gebäuden der Post-Kaserne und flog in Richtung Jeminitz davon.

Frankreich demontiert den Pan eines 27 000-Tonnen-Kreuzers. Das französische Kriegsmarineministerium weist die Nachrichten aus, wonach Frankreich beschließt, einen mit acht zwölfzölligen Geschützen besetzten 27 000-Tonnen-Kreuzer auf Kiel zu legen.

Neue Ukrainer-Berichtungen in Bemberg. In Bemberg wurden drei Ukrainer, die unter dem Verdacht stehen, der terroristischen ukrainischen Organisation angehört zu haben, verhaftet und in Untersuchungshaft untergebracht.

Verhaftung eines in Ostpreußen. In Ostpreußen wurde ein Mann verhaftet, der unter dem Verdacht steht, an der Verhaftung teilgenommen zu haben, verhaftet und in Untersuchungshaft untergebracht.

### Aus der Umgegend

#### — Das erste Gewitter. Das eben erst einsetzende Steigen der Temperatur hat auch schon das erste Frühlingsgewitter im Gefolge gehabt. Mit wenigen Lichter Entladungen zog es Donnerstag nachmittag über unser Tal dahin, gewissermaßen als Warnung, die Blitzschuttbomben zu prüfen. Wind und Donner werden sich in nächster Zeit wieder häufiger einstellen und lieber, wie alljährlich, auch weiterhin Opfer fordern. Es kann deshalb nicht dringend genug geraten werden, die hiesigen bekannten Verhaltungsmaßregeln bei Gewitter streng zu beachten.

Rückwärts. Infolge des wärmeren Wetters werden die Strohstoppeln der Äcker von morgen an wieder in der Höhe gehalten. Die Weiden am Mittwoch beginnt von nächster Woche an erst 8 Uhr.

Stadtschiffspiele. Die Stadtschiffspiele im „Reichsloft“ kommen für Sonntag wieder mit einem vorzüglichen Spielplan heraus. Zwei Fische gelangen zur Abstellung: „Das schwarze Ruder“ — ein spanischer Harry-Bel-Fisch — und „Schatten der Nacht“.

Turnverein D. T. Der Turnverein Artern hält am Sonntag, den 27. April, vormittags 9 Uhr, seine Bezirksturnveranstaltungen in der Turnhalle in Artern ab. Stoff bilden naturgemäß die Übungen zum Gammeln, Fechtung, Stützturnwerk, Schindeln.

Jahresfest der Franchenflie. In den ersten Tagen des Monats Juni findet die Jahresversammlung der Sächsischen Franchenflie in Halle statt; u. a. halten Wiff, Dir. D. Anst.-Berlin und Gen. Sup. Prof. D. Schütler Vorträge. Außerdem steht das Thema „Mutterlicher Sorge“ zur Debatte. Den Ausklang der Tagung bildet eine gemeinsame Dampferfahrt nach der Abenlinie.

Die Fete des Muttertages. In reichlich zwei Wochen wird in allen Teilen Deutschlands die Muttertag gefeiert. Am Angenehmsten werden die Botschaften getroffen. Darüber schreibt Geh.-M. W. Oberhausen in dem neuen Heft der „Blitz“ folgendes: „Ich verheute unter dem Muttertag ein hohes Bedenken der Tätigkeit der Mutter im engeren Familienkreis, eine entprechende Belehrung der Jugend durch Lehrer und Geistliche. Ferner gilt es, am Muttertag aller jener Mütter zu gedenken, die einlam fiam. In Halle werden sie Jahr für Jahr gemeindefeier in einer facheitigen Fete eingeladen. Ferner wird in Stranzenhütten, Göttingen usw. befindlichen Müttern in Gestalt einer einfachen Fete gedacht.“ Hingewiesen sei in diesem Zusammenhang auf die Haus- und Strobenfamilie der Sächsischen Franchenflie, die im Mai für Zwecke der Mutter-erholungs-fürsorge durchgeführt wird.

Billige Verbanenfahrt. Die Eisenbahndirektion Leipzig veranlaßt die Billige Sonderfahrt nach dem Oberrhein und Moskau vom 24. bis 31. Mai. Der Preis für die Fahrt einschließlich Übernachtung mit Frühstück beträgt 70.— Mk. ab Frankfurt. Näheres Ansehen in den Fahrtafeln, ebenso nehmen diese Befreiungen auf Teilnehmerkarten entgegen.

Eine beachtenswerte Regierungsvorstellung über Verhütung von Schulkrankheiten. Man gedenke das Schulkind zunächst an Sauberkeit, Pünktlichkeit und Regelmäßigkeit. Das Kind muß daran gewöhnt werden, pünktlich aufzustehen und zwar so zeitig, das es mit Ruhe sein Frühstück verzehren kann (es muß aber auch pünktlich zu den Mahlzeiten erscheinen und pünktlich zu Bett kommen, damit durch regelmäßiges und ausreichendes Schlaf, der für das Schulkind 10—11 Stunden betragen soll, völlig ausgerollt zur Schule kommen. Das Aufstehen am Abend und im Morgen muß mit strenger Regelmäßigkeit durchgeführt werden, wenn dem Kinde körperliche Störungen, allgemeine Schäden der Gesundheit und können im Unterricht erpart bleiben sollen. Nur gerade Körperhaltung und körperliche Ausarbeitung in der frühesten Zeit muß besonders geachtet werden. Schließlich wird der wirksame Schutz gegen Strahlen in einer vernünftigen Abstrahlung und einer vernünftigen sportlichen Betätigung besonders in der frühen Zeit liegen. Diese ist vom amtlichen Preussischen Preisbefehl zur Veröffentlichung empfohlen und jetzt zu Osnabrück, um unsere kleinen ABC-Schützen ihren Einzug in die Schule halten, angebracht, Eltern, besonders Mütter, zur Beachtung mitzuteilen. Wenn Elternhaus und Schule so Hand in Hand gehen, kann werden gewiß die Schulkrankheiten bald viel von ihren Schreden verlieren.

Deutschlands kleinste Stadt. Es gibt Dörfer in Deutschland, die mehr als 30 000 Einwohner beherbergen und die nur deshalb das Stadtrecht nicht erwerben, weil sie am Abgaben sparen wollen. Wir haben aber auch Städte mit weniger als 1000 Einwohnern. Die kleinste von ihnen dürfte Hauentien im südlichen Baden am Rhein sein. Sie besitzt ganz 32 Häuser, in denen 215 Einwohner wohnen. Das Rathaus hat nur einen Stock und zwei Fenster. Im 2. Jahrhundert vor Hauentien wurde die Stadt erbaut. Die Hauptstraße ist ein Kreuz, in dem mehr als 30 000 Menschen wohnen.

Umlaufanspruch bei Kündigung oder Entlassung Angestellter. Hat ein Arbeitnehmer den Anspruch auf Umlaufanspruch, so kann er, wenn er vor der Erteilung des Urteils zur Entlassung kommt, den ihm zustehenden Lohn oder bei fristloser Entlassung den Lohn für eine entsprechende Zeit fordern. — Diesen Grundbehauptung nach den Materialbeständen für Wirtschafts- und Sozialpolitik“ das Reichsarbeitsgericht bestätigt, das hierzu in einer Entscheidung folgendes sagte: „Die Erteilung des Umlaufanspruches und die Weiterzahlung des Lohnes während der Kündigungsfrist ist keine Sanktion, sie ist auch keine Befolgung für Wohlverhalten, sondern sie stellt die vertragliche Gegenleistung für die in der Vergangenheit geleistete Arbeit dar.“

Rogelien. Wir berichten seiner Zeit von einer Mestereifete, wobei der Antrichter Waldemar Buff erheblich verletzt wurde. Die Verhandlung, die am Donnerstag in Naumburg stattfand, ergab, daß der Schlichter Konrad Berger, nicht wie I. 3. befragt, sondern in der Verhandlung des 3. Augusten hat, vielmehr ist er nach reichlichem Wohlbehagen am Sonntag nach Naumburg zusammengetroffen. Es kam zu einer Auseinandersetzung, in deren Verlauf Berger das Messer zog und Buff zwei Stiche erlitt, von denen einer die Lunge traf. Berger erhielt eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten.

Schönwerda. [Sachsenpost.] Vor einigen Tagen wurde in der Linstrut unweit des Wehres bei Schönwerda eine Fledermaus gefangen, die neben einem Zettel noch 2 Gelbfische enthielt. Auf dem Zettel stand: „Aus Deutschlands schwerster Zeit. 8. März 1920 Oberöblingen. A. M.“ Die befehligen Schiene waren in der Kriegszeit gedruckt, der 50. März-Schein am 5. August 1914, der 20. März-Schein im Jahre 1918. Der Arbeiter hat wohl nicht geglaubt, daß die Fledermaus schon Jahre brauchen würde, um nach Oberöblingen bis nach Schönwerda zu kommen; er nahm wohl an, daß sie das Meer schon würde. — Wie wenig die Fledermaus vorwärts kam, so wenig fand wir aus der Not herausgekommen. — Ausgeschloffen ist natürlich auch nicht, daß sich jemand einen Scherz erlaubte hat, denn im März 1920 waren 70.— Mk. immer noch Geld, mit dem etwas anzufangen war.

Artern. Die A.S.D.M.B. in Artern hielt am Donnerstagabend im „Goldenen Anker“ eine auch von Kommunisten stark besuchte Versammlung ab. Der nationalsozialistische Redner Hg. Ribentrost aus München wurde während seines Vortrages häufig von den Kommunisten durch Schimpfungen unterbrochen, hielt aber sein Referat zu Ende. Bei Beginn der Aussprache machte der Versammlungsleiter bekannt, daß den Kommunisten infolge ihres unparlamentarischen Verhaltens während des Vortrages nicht gestattet werden könnte, in der Aussprache zu reden. Von kommunistischer Seite wurde darauf erwidert, daß sie sich in jeden Fall das Wort erzugnen würden, worauf von ihnen die Internationale angeklammert wurde. Die Nationalsozialisten legten das Zeugnis des Saales ab. Während das Publikum sich langsam entfernte, entfiel im Saal eine schwere Schlägerei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten, bei welcher Biergläser, Stühle und Stuhlleisten als Waffe, Biergeschloß und Wehrmittel dienen mußten. Es gab zahlreiche Verletzte auf beiden Seiten; von der Arterner Gesundheitskolonne wurden ca. 20 zum Teil erheblich Verwundete verbunden. Nachdem die Kommunisten auch dem Saal gedrängt waren, belagerten sie das Lokal und warfen mit Steinen und Biergläsern sämtliche Fenstersteine ein. Die Nationalsozialisten, die zum Teil von auswärtig — auch von Rogelien — mit Lastwagen

eingetroffen waren, wurden von der Polizei im Lokal festgehalten bis sich die Kommunisten zerstreut hatten. Unbelegt konnten sie dann Artern wieder verlassen. — Wir müssen uns bei vorliegendem Bericht auf Angaben von privater Seite verlassen, da die Polizeiorganisation in Artern auf unsere Anfrage wegen der Verhaftungsmittel, doch keine feine Zeit habe, um eine Auskunft zu erteilen.

**Saubach.** Beim Herannahen des 3. März Jggers feierten die Pferde des Gutsherrn F. aus Burgau und gerieten über die Straße den Abgang hinunter. Nur dem Umsatze, der durch zufällig dastehende Telephonhandl. an welchem der Wagen hängen blieb, ist es zu verdanken, daß ein größeres Unglück vermieden wurde. So konnte durch schnelles Handeln seitens des Führers, der mit dem Schreden und einer leichten Verletzung davonkam, das Gespann wieder auf den richtigen Weg geführt werden.

**Freyburg a. M.** In den ersten Morgenstunden des Mittwoch brach ein Brand in einem dem Hause des Arbeiters Schmitt benachbarten Grundstück aus. Schmitt, der durch das Schreden seines Kindes wach wurde, und den Feuerfisch bemerkte, alarmierte sofort die Feuerwehr, die das Feuer bald löschen konnte. Der Besitzer des von dem Feuer betroffenen Hauses, der Arbeiter Otto R., war abwesend. Er wurde aber in der Nacht verhaftet, da er der Brandstätte zahlreiche mit Petroleum getränkte Gegenstände gefunden wurden, so daß die Polizei Brandstiftung für erwiesen hält.

**Nürnberg.** 900 Schüler eines deutschen Gymnasiums. Am Ende des Jahres 1900 waren in Nürnberg a. d. S. 900 Schüler in diesem Jahre das einjährige Jubiläum des 100jährigen Bestehens begehen. Wieder die Zeit der Reformation, nach die Rolle des Dreißigjährigen Krieges und ebensowenig der Liebeskriege in der Krone. Auf dem unterbrachen seine lehrerische Tätigkeit. Das Schuljahr wird voraussichtlich vom 31. August bis 2. September gefeiert werden. Der Bund Alter Nürnberger Domkinder stiftet alle ehemaligen Mitschüler, sich frühzeitig zur Teilnahme zu entscheiden, der Herrmann schon jetzt beim Bundesvorstand (Professor Fleming, Nürnberg a. d. S.) anzumelden.

**Camberg (Saale).** Radfahrerfahrten erinnern. In zwei Radfahrerfahrten aus Halle gerieten auf der Saale zwischen dem Weiden und Weiden in einem Wirbel, der durch das Hochwasser gebildet wurde. Beim Versuch, in ein besseres Fahrwasser zu gelangen, schlug das Boot um und die beiden Insassen stürzten ins Wasser. Während der eine gerettet wurde, ist der andere nicht wieder zum Vorschein gekommen. Der Gerettete ist der 24 Jahre alte Kaufmann Gerhard Werner. Der Gerettete ist der 28 Jahre alte Dentist Kurt Krämpel aus Halle.

**Arnoldsdorf.** Krämpel mit Heilungsmitteln. Auf ein junges Mädchen wurde hier ein Raubüberfall verübt. Als das Mädchen spät abends nach ihrer Wohnung, die außerhalb der Stadt liegt, zurückkehrte, wurde es von einem jungen Manne angeprochen, der es nach der Heilwiese Straße fragte. Die Heilwiese in der Gegend des jungen Mädchens lag, begleitete es der junge Mann. In der Ecke der Heilwiese hielt plötzlich der Begleiter dem Mädchen ein getränktes Tuch unter die Nase und verurteilte, ihm die Sandstöße zu entnehmen. Als auf die Hilfe der Liebeskinder Besondere eines nahen Hauses aus dem Fenster sah, flüchtete der Räuber.

**Ripperoda.** Durch einen Hufschlag getötet. Beim Anfahren eines Pferdes in einem benachbarten Bauernhof, dessen Besitzer verstorben war, wurde der Lindermeister und Gutsort Ostas Ebert durch einen Hufschlag so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb.

**Weimar.** 23. April. Das thüringische Volksbildungsministerium erteilt eine Verordnung über das in thüringischen Schulen einwirkende Geht. Das Ministerium hält das tagliche Schulgebet für eine Selbstverständlichkeit in allen Schulklassen, deren Mehrheit einem der christlichen Bekenntnisse angehört. Es widerspreche dem Geiste einer demokratischen Verfassung, daß eine Mehrheit von Schülern und Schülerinnen aus die Befolge ihres religiösen Bekenntnis und Empfindens verzichten solle, weil eine Klassenminderheit und der Lehrer sich zum Christentum abgewandt hätten.

Mit dem Vorbehalt, daß dem Selbstbestimmungsrecht der Religionen und Gewissensfreiheit von Lehrern und Schülern dann in keiner Weise Beeinträchtigung geschehe, wird ein thüringisches Schulgebet zur Einführung empfohlen, das zu Beginn und Ende der Wochenarbeit von der Jugend und den Lehrern zu sprechen zu lassen zu werden. Ein Entwurf mit vorläufigem, von denen einer ausgearbeitet werden soll.

**Leipzig.** 23. April. Auf Grund des Artikels 123 Abs. 2 der Reichsverfassung sind von Dienstag ab bis auf weiteres alle Verammlungen und Umzüge auf freier Straße für das Stadtgebiet verboten worden. Zuwiderhandlungen gegen das Verbot werden mit einer Geldstrafe bis 150 M oder Haft bis zu 14 Tagen geahndet, soweit nicht nach dem Strafgesetze höhere Strafen verzielt sind.

Am Befinden des an schweren Rückgratverletzungen im Krankenhaus darniederliegenden Polizeioberwachtmeisters K. ist eine Besserung nicht eingetreten. Die Persönlichkeit des am Sonntag erlassenen Demontanten konnte immer noch nicht festgestellt werden. Er hat einen Bruchschuß erhalten, der den sofortigen Tod herbeiführte. Man nimmt an, daß es sich um einen auswärtigen Teilnehmer handelt. Nach dem Sectionsbefund haben Polizeihauptmann G. alle und Polizeioberwachtmeister K. keine schweren Kopfverletzungen von hinten mit einem langen Dolchmesser Stiche in den Rücken erhalten, die den Tod im Gefolge hatten.

### Aus Nah und Fern.

**Magdeburg.** Neue Verhaftung im Falle Bauer. Dieser Tage wurde in Magdeburg eine neue Verhaftung zum Fall Bauer vorgenommen. Sie erfolgte auf Grund einer Anzeige, die gegen einen in Süddeutschland wohlbekanntem D. erteilt wurde. D. ist in einem Lokal selbst ausgedauert haben, daß er Mitschüler des Mordes an Bauer sei. Nach seiner Verhaftung leistete er, irgendwo an der Tat beteiligt zu sein. Er wolle seine früheren Aussagen in der Trauungzeit gemäß tun. Es ist festzustellen, daß der Verhaftete zum weiteren Bekanntheit des Peters gehört. Er wird dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden.

**Bernburg.** Geheimnisvolle Krankheit. Unter dem Vorwand der Pflanzenerkrankung und Abwehrarbeiten ist eine Seuche ausgebrochen. Es sind bisher 15 tote Ache aufgefunden worden. Man nimmt an, daß die Krankheit mit dem Vieh zusammenhängt, die unter dem Schutze der Domäne Brandel mit. Verordnete Tiere sind an Institute in Halle und Münden zur Untersuchung eingeleitet worden.

**Hessau.** Hochwasser der Elbe und der Mude. Ganz plötzlich hat Hochwasser eingest. Zuerst zeigte die Mude unter starkem Steigen Hochwasser und führte

allerlei unterwegs abgeriffenes Holzwerk und Sträucher mit. In Raguun schwemmten die plötzlichen Fluten eine Holzbrücke weg, über die die Schienen der Riesebahn gelegt sind. Die ausgerissenen Weiden lagen sich an Raupen Mähnen mehr verloren, daß große Gefahr entstand. Noch in der Nacht mußte das Sibirien befreit werden, um das Stauewerk umlegen zu können. Die Arbeit gelang nur halb. Das anbauend steigende Wasser rief Lebensgefahr für die Mannschaften herauf. Ein erster Stiefertag überflutete die Mude bei Dessau die ersten Weiden. Man kann sich seit Jahrzehnten nicht erinnern, daß die Mude so plötzlich kam. Auch die Elbe bei R. a. u. steigt zusehends. Auch hier ist mit Ueberflutung zu rechnen.

**Triebes.** Durch ein scheinbar Pferd vor ein Auto gezogen. In Meisa bei Triebes wurde der 24 Jahre alte Vater Robert Spring von einem zwei Jahre alten scheinbar Pferd über die Straße gezogen. Er wurde von einem gerade vorbeifahrenden Postauto erfasst, überfahren und sofort getötet. Den Kraftwagenführer trifft keine Schuld.

### Kleine Chronik.

**Tragischer Selbstmord einer jungen Französin.** Auf äußerst tragische Weise hat sich in Lyon ein junges Mädchen das Leben genommen. Mit einer aus dem Kriege stammenden Granate, die sie als Andenken aufbewahrte, begab sie sich in den nahe gelegenen Wald, wo sie das Geschöß durch Unvorsichtigkeit auf den Rücken zur Explosion brachte. Das junge Mädchen wurde bis zur Unkenntlichkeit verblüht neben dem durch die Explosion entstandenen Granatstück gefunden.

**Der goldene Füllfederhalter von Locarno verschwunden.** Der goldene Füllfederhalter, mit dem seinerzeit die Unterzeichnung des Locarno-Vertrages vollzogen wurde, ist spurlos verschwunden. Der Halter, der die Form einer Gänsefeder hatte, blieb in Verwahrung der Stadtwalzung von Locarno. Er wurde jedoch gelegentlich der Friedensausstellung im Haag im Februar d. J. der Ausstellung gestellt und kehrte leider nie wieder in den Besitz der Stadt Locarno zurück. Die holländische Polizei hat bereits bei allen Goldwarenhandlern Niederlands und in den übrigen Großstädten Nachforschungen eingeleitet, die aber bisher ohne Ergebnis verliefen.

**Der Regensturm als Füllstirn.** Mit dem Tode wurde in Hertenheim bei Straburg ein zehnjähriger Knabe den schließlichen Versuch begangen, einen Regensturm als Füllstirn zu benutzen. Von den vorübergehenden Füllstirnen abbringen der verschiedenen Altkonten begeistert, begab sich der Junge auf das Dach des Hauses und sprang mit gedrehtem Regensturm auf die Straße, wo er mit zerstücktem Oberkörper tot liegen blieb.

**17 Todesopfer einer Explosion auf einem italienischen Dampfer.** Das 1300 Tonnen große italienische Motorlokomotiv „El Carlo“ ist infolge einer Explosion der aus Schwefel bestehenden Ladung zwischen Repolina und Jante gesunken. 17 Mann sind durch Erschüttern ums Leben gekommen; nur drei konnten lebend gerettet werden.

**Dr. Gerner in London.** Dr. Gerner war Gast des britischen Luftschiffkonstruktors Commander Burnes. Für heute war eine Fahrt im Luftschiff „R. 100“ vorgesehen. Das Luftschiffministerium gibt jedoch bekannt, daß die Wetterbedingungen hierfür ungeeignet seien, so daß die Fahrt voraussichtlich unterbleiben müsse. Dagegen wird Gerner zusammen mit Burnes auf Einladung der britischen Regierung die Luftschiffe „R. 100“ und „R. 101“ betriebsfähig zu bringen.

**Flugzeugabsturz im Sandstrum.** Leber dem Flugplatz von Kairo ist ein einfaches Flugzeug abgestürzt. Es handelt sich dabei um eine Maschine, die den Prinzen von Wales auf dem Flug von Ouarun nach Kairo begleitet hatte. Der Absturz ist darauf zurückzuführen, daß das Flugzeug kurz nach dem Start in einen Sandhaufen geriet. Die Leber der Todesopfer, die das britische Flugzeug bisher in diesem Jahre zu verzeichnen hatte, ist dadurch auf 15 gestiegen.

**Ein Siebzehnjähriger gesteht einen Mord ein.** Wie aus Chicago gemeldet wird, hat dort ein Siebzehnjähriger namens Ginter eingestanden, vor fünf Jahren seine 20jährige Tochter ermordet zu haben. Ginter hat sich bereit erklärt, daß seine Tochter fortwährend krank gewesen, er habe kein Geld besessen, um die nötige Medizin zu beschaffen.

### Das Pariser Untergrundbahn-Unglück

Die Zahl der Verletzten auf etwa 100 erhöht.

**Paris, 24. April.** Leber das Untergrundbahnunglück, das sich auf der Pariser Nord-Süd-Bahn ereignete, werden nunmehr näher Einzelheiten bekannt, die ein klares Bild über die ganze Auswirkung der Katastrophe ergeben.

Die Zahl der Verletzten, die ursprünglich mit 30 angegeben wurde, beträgt in Wirklichkeit fast 100, von denen 15 zwischen Tod und Leben schwanken.

Durch den Zusammenstoß, der sich in der Kurve eines Tunnelns ereignete, wurden insbesondere die ersten beiden Wagen des fahrenden und die letzten beiden des haltenden Zuges betroffen, die fast vollständig zerrummelt wurden. Der Zusammenstoß erfolgte bei einer Geschwindigkeit von etwa 30 Kilometer. 70 Verletzte, die durch Glas- und Holzsplitter verwundet wurden oder durch Stöße in ihre Wohnungen entlassen werden. Der Pariser Polizeipräsident sowie der Generaldirektor der Untergrundbahn und eine Reihe anderer amtlicher Persönlichkeiten begaben sich sofort nach dem Zusammenstoß der Katastrophe an die Unglücksstelle, wo sie gemeinsam mit dem Untersuchungsrichter die ersten Tatbestände aufnahmen.

Der Grund des Unglücks scheint in dem Vergehen der Clignancourt zu liegen, da dem aufstehenden Zug auf der letzten Station freie Strecke gegeben worden war. Der Verbleib auf dem von dem Unglück betroffenen Teil der Untergrundbahnstrecke konnte noch nicht wieder aufgenommen werden.

**Berlin, 25. April.** Die preussische Verkehrsministerium mittelst, ist die Trichinoe von Stuttgart aus auch nach Suhl verschleppt worden. Ein junger Mann, der in Mannheim in Stellung war und gelegentlich eines Auszugs nach Stuttgart im dortigen „Königslo“ eine Portion

Bärenschinken gegessen hatte, ist schwer an Trichinoe erkrankt zu seinen Eltern nach Suhl zurückgekehrt. Er befindet sich jetzt auf dem Wege zur Besserung.

### Ein arzt Yang.

**Berlin, 25. April.** Bei dem Versuch, in ein Geschäft in der Miltzstraße einzubringen, wurde in der Nacht vom Donnerstag der im vorigen Jahr aus dem Zuchthaus in Gollnow entlassene Einbrecher Hubert verhaftet.

### Schwere Gasexplosion bei Lüftich.

**Drüffel, 25. April.** Im Säulenwerk Ogare Marthone bei Lüftich explodierte ein Behälter mit 50 Kubikmeter Ammoniakgas, das sich mit ungeheurer Schnelligkeit in der Fabrik und der ganzen Umgebung ausbreitete. Es entstand unter der Bevölkerung eine große Panik. 5 Arbeiter starben sofort an schwerer Gasvergiftung, während 80 weitere Personen mit schweren Vergiftungserscheinungen Krankenhäusern zugeführt werden mußten.

### Deutschland fährt mit 1:0.

**London, 25. April.** Im Davis-Potapkin zwischen England und Deutschland siegte im 1. Einzel Dr. Candmann gegen Aulin in 5 Sätzen mit 6:3, 8:6, 5:7, 4:6, 6:4, so daß Deutschland augenblicklich mit 1:0 Punkten führt.

**\* 11000 Kriegermittel pünktig über den Ozean.** Wie dem Bundesrat des Reichsbundes der Kriegsschiffbauern zu entnehmen ist, hat die amerikanische Regierung 11000 Mitter und Wägen von amerikanischen Soldaten, die in Frankreich gefallen sind, zu einer Fahrt an die Kriegesgräber eingeladen und dafür 21 Millionen M.M. bereitgestellt. Bereits in diesem Sommer werden 6640 amerikanische Kriegesinterbellene als Gäste der amerikanischen Regierung nach Europa reisen. Für jede einzelne Person ist ein Betrag von durchschnittlich 3500 M.M. ausgeworfen worden. Bei jeder Reise, Unterbringung und Verpflegung erhalten diese Frauen außerdem noch täglich 10 Dollar für Nebenausgaben. Die patriotische Zahlung eines reichen Landes muß um so schmerzlicher vor den Vergessenen des amerikanischen Zeitalters empfunden werden, als sie selbst zum Teil in kümmerlichen wirtschaftlichen Verhältnissen ihr Leben verbringen müssen und eine Aufbesserung ihrer ungenügenden Unterbringung bisher abgesehen wurde.

### Wochenend-Wetterbericht der Z. S.

Wetterbericht von der Landeswetteranstalt Weimar.

Während sich das norddeutsche Hoch verengt und über Skandinavien ausbreitet, nach sich das westliche Tief zu bewegen, bzw. Teile nach dem skandinavischen Hoch zu ziehen, so ist nach Nordwesten gerichtet. Durch das Eindringen kalter westlicher Luft vom Ozean der ist häufig die Gefahr einer Eintrübung mit Neigung zu Niederschlägen vorhanden.

Der Verkehr: Zunächst wechseln heiter bis bewölkt, zeitweise drohende Eintrübung mit Niederschlag, Dauererschließung noch nicht wahrnehmlich.

### Spiel und Sport.

#### Nebraer Sportvereingung von 1924.

Der unsere Mannschaften die Hörtierigkeit über fünfzig waren, acht es morgen wieder mit neuen Kräften an die Arbeit. Die erste Mannschaft spielt im 3. März gegen B. S. Artern. Im Anspiel mußte unsere Mannschaft mit 5 Mann gegen eine unbesiegbare Aberteile von 6:4 verlieren. Das Resultat mag uns unbedeutend oder besser ausfallen. Artern verfügt aber über eine ausgezeichnete zweite Elf, in der u. a. die alten Spieler der ersten Mannschaft zu finden sind. Das Spiel wird daher wieder sehr spannend werden und die Anhänger des Fußballsports werden es nicht vermissen, beiden Treffen beizuwohnen. Nebra muß wieder ersatzgeschwächt spielen, da der Mittelfürmer infolge Verletzung nicht spielen kann und der Verteidiger Schager seinen Heimatort Carlsdorf beigetreten ist. Leider ein (unersetzlicher) Verlust für den hiesigen Verein. Wir wollen aber hoffen, daß der nachrückende Ersatz sich bald gut einfindet und die ausgetauschten Kameraden dort ersetzt. Die 1. Elf wird in folgender Aufstellung spielen:

#### Ernemann II

Kautschell I Reinhold

Werner II Kühner Michael

Ballant Schhardt Gans I Ringe Körner

Die zweite Mannschaft spielt vorher gegen die erste Elf des neugegründeten Turm- und Sportvereins Carlsdorf. Carlsdorf verfügt über eine ganz gute erste Mannschaft, in der u. a. mehrere früheren Spieler Schager und Scholz mitwirken. Man ist daher sehr gespannt, wer aus diesem Treffen als Sieger hervorgeht. Die 1. Mannschaft muß leider durch die Genesung der zweiten Spieler für die 1. Elf auch in anderer Aufstellung spielen und es wird daher fraglich sein, ob sich diese Mannschaften gleich gut einfinden kann. Die 11. Mannschaft spielt wie folgt: Pfeffer; Eichhorn I, Gergau; Werner, Kautschell II, Guchs; Thiele, Stos, Eichhorn II, Welsch, Rödel. Die 11. Mannschaft fährt mit dem Zug ab Bahnh. Nebra 12.45 Uhr nach Landau und erhebt dort für Müßigkeit gegen U.S. Gausch II. Die 11. Mannschaft spielt in folgender Aufstellung: Ernemann I; Eichhorn II, Sombe; Kerner, Winkel I, Pücker; Müller, Paasch, Vöhrich, Peterski, Lopp. — Wir machen unsere Spieler an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam, daß das Trainieren nachmittags auf unserem Sportplatz, außer bekanntgegebenen Trainingsstagen, verboten ist. Zuwiderhandlungen machen sich strafbar.

### Kirchliche Nachrichten

#### Quasimodogeniti, den 27. April 1920.

10 Uhr vormittags: Hauptgottesdienst in der Kirche. Predigt über Mat. 24, 48-57.  
12 Uhr: Kirchengottesdienst für die Ältere Abteilung in der Kirche.  
1 Uhr: Kirchengottesdienst für die jüngere Abteilung im Gemeindefaal. Mittwochsabend 8 1/2 Uhr: Bibelfest im Gemeindefaal. (Siehe handelt mit Johs. Evng. Kap. 3 Vers 17 f.)  
Freitagabend 8 Uhr: Jungtaugeweihe.  
Gekauft wurden am 20. April: Erna Gerda Hordel, Fritz Karl Gotthard Baumert, Ruth Waltraud Baumbert, Gertraud Irene Zehel. Getraut wurden am 21. April: Walter Baumbert Paul Rer und Alara Weimede von hier; Gehilfenführer Karl Hordel und Paula Säbne von hier.

Nimm nimm, Miele Dir in's Haus,  
Dann sinkt dir Wertschätzung freundschaftlich aus!

### Politischer Prozeß in Belgrad.

Kroatenführer Matichet auf der Anklagebank.

Belgrad, 25. April.  
Der Prozeß gegen den früheren Führer der kroatischen Bauernpartei, Dr. Matichet, hat vor dem Gerichtshof zum Schutz des Staates unter Vorsitz des Präsidenten Dr. Subotich bei großem Andrang des Publikums begonnen.

Dr. Matichet hat, wie die Anklage behauptet, durch Bereitstellung von 15.000 Dinar eine kroatische Vereinigung in Agrara unterstellt, die Anschläge auf hochstehende kroatische Persönlichkeiten und öffentliche Gebäude zum Ziel gehabt haben soll, um den Sturz der gegenwärtigen Regierung in Kroatien herbeizuführen. Außerdem ist Dr. Matichet angeklagt, wegen Ausgabe von fünf Revolvern an einen Gelehrten und wegen Verschleppung einer regierungsfeindlichen Weisungsbefehlshaberin in seinem Blatt.

Bei der Verlesung der Namen der Verteidiger kam es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Vorstehenden und den Verteidigern. Nachdem der Vorsitzende erklärt hatte, daß mehrere Verteidiger zur Vernehmung nicht erschienen seien, wies der Verteidiger Matichets, der frühere Außenminister Dr. Trumbitch, darauf hin, daß die Verhandlung vertagt werden müsse, bis alle Verteidiger anwesend seien.

Dr. Matichet fragte, wo sein Hauptverteidiger Dr. Drzewitsch sei. Auf die Antwort des Vorsitzenden, daß Dr. Drzewitsch gleichfalls nicht anwesend sei, erwiderte er auf der Anklagebank und in der Verteidigerbank großer Earm. Es wurde gerufen: Dr. Drzewitsch ist interniert.

Der Präsident ermahnte die Angeklagten und Verteidiger, sich ruhig zu verhalten. Der Verteidiger Dr. Decal beantragte, der Gerichtshof möge alle 120 Richterwähler, die sich aus Kroaten, Slawen, Dalmaten und Bosnien zur Verteidigung Matichets zur Verfügung gestellt hätten, zum Erscheinen aufzufordern und die Verhandlung bis dahin zu vertagen. Der Präsident erklärte, daß er sich die Entscheidung darüber vorbehalten werde. Darauf wurde mit der Verlesung der Anklageschrift begonnen.

### Der Zwist um den Sudan.

Ägyptens Hoffnungen.

London, 25. April.  
Seit der Ankunft des parlamentarischen Sekretärs des Ministerpräsidenten Rabas Rascha in Kairo hat das ägyptische Kabinett zwei Sitzungen zur Erörterung der englisch-ägyptischen Verhandlungen abgehalten. Wie die „Times“ aus Kairo berichtet, herrscht dort die Auffassung vor, daß die Arbeit der ägyptischen Abordnung in London bisher sehr zufriedenstellend gewesen sei.

In Kairo verlangt man von England Zusicherungen über die Auswanderung nach dem Sudan-gebiet, um auf diese Weise ein natürliches Abflussschloß für die überschüssige ägyptische Bevölkerung zu schaffen. Da zahlreiche Ägypter nach wie vor der Auswanderung fern sind, hat sie natürliche Rechte im Sudangebiet begehren, wobei die Regelung dieser Frage noch Schwierigkeiten bereiten.

### Dr. Köbner beim Papst.

Rom, 25. April. Der Papst empfing in Triestabern den Reichstagsabgeordneten Dr. Köbner und Frau.

### Zusammenstoß des Lloyd-Dampfers „Bremen“.

Mit einem englischen Oel-Dampfer.

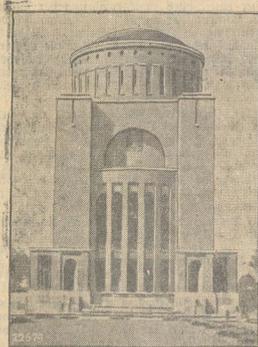
London, 25. April.  
Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Bremen“ stieß im Kanal zwischen Folkestone und Dungeness im letzten Teil mit dem englischen Tankdampfer „British Grenadier“ zusammen. Wie verlautet, hat keines der beiden Schiffe schwerere Beschädigungen erlitten.

Über den Zusammenstoß liegen folgende Einzelheiten vor: Die „Bremen“ lief in einen sehr dichten Nebel auf den britischen Oel-Dampfer auf. Zwischen der „Bremen“ und der „British Grenadier“ an Land fand dann ein Funtspruch-austausch statt. Etwas später folgte ein Funtspruch von dem britischen Tankdampfer der besagt: Tankdampfer „British Grenadier“ stieß mit fremdem Schiff zusammen. Die Schotten 4 und 5, in denen sich Nebel befindet, haben durch den Zusammenstoß ein Loch erhalten. Etwas später landete das Tankdampfer folgende Mitteilung aus: Benötigen keine Unterstützung. Nach diesem Austausch von Funtsprüchen setzte sowohl die „Bremen“ wie das britische Tankdampfer die Reise fort.

Eine genaue Untersuchung der „Bremen“ kann erst durchgeführt werden, wenn sie bei Southampton vor Anker geht.

### Die „Bremen“ in Southampton.

London, 25. April. Die „Bremen“ ist am Donnerstagabend mit leichtem Staßregen auf der Steuerbordseite des Vorderdaches in Southampton eingetroffen. Der englische Tankdampfer „British Grenadier“ ist inzwischen im Hafen von Deal eingelaufen. Er hatte nach dem Zusammenstoß große Mengen Oel verloren, so daß das Meer im großen Umkreis einer Delle glitz.



Eröffnung des Zeiss-Planetariums in Hamburg.



Staffelstein feiert sein 800jähriges Bestehen.

Am 12., 13. und 14. Juli wird das oberfränkische Städtchen Staffelstein, der Geburtsort des berühmten Reformmeisters Adam Kiese, sein 800jähriges Bestehen feilich begehen. Dies durch die Hauptstraße von Staffelstein mit dem Rathaus.



Eine Martin Luther-Denkmünze zur 400. Jahrestag der Concessio Augustana.

Die Vorderseite der Coburger Martin Luther-Denkmünze mit den Bildnissen Luthers und des Kurfürsten Johann des Beständigen. Unten die Kette Coburg nach Biberach aus dem 16. Jahrhundert. Der Entwurf stammt von Carl Goeb, München.



Zu den Unruhen in Indien

**ELSE NENSA  
KURT STIEGLITZ**  
Grüssen als Verlobte  
ALTENRODA NEBRA  
Ostern 1930

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwielenen Aufmerksamkeiten gestatten wir uns, hiermit unseren herzlichsten Dank auszusprechen  
**Richard Materne und Frau Käthe**  
geb. Barthel  
Berlin-Schmargendorf, im April 1930  
Wiltbergstr. Straße 40a

**Natzstaller Nebra**  
Sonntag, den 27. April  
**Tanz-Vergnügen**  
Hierzu ladet freundlichst ein Der Wirt.

Achtung! Nebra — Turnplatz Achtung!  
Sonntag, den 27. April,  
**gr. Abschiedsfahrt der Auto-Kennbahn**  
Abends finden die beliebtesten Schnellfahrten mit feinsthafter Beleuchtung statt  
Es ladet freundlichst ein **Arthur Bierbach**

**Spare** mündelsticker **Stadt-Sparkasse Nebra**  
bei der

**Alles blitzt, strahlt und funkelt durch Henkel's**  
**imi**  
**N. S. D. 24**  
Sportplatz unterhalb der Altenburg  
Sonntag, den 27. April 1930  
**2 Fußball-Weltspiele**  
N.S.D. 24 / V.F.B. Artern  
I. Herren / II. Herren  
Spielbeginn: 3 Uhr.  
N.S.D. 24 / F.V.S. Garsdorf  
II. Herren / I. Herren  
Spielbeginn: 1 1/2 Uhr.  
**Spielkarten**  
hält vorrätig  
**Walter Scharf, Nebra**

**Stadt-Lichtspiele Preuß. Hof**  
Sonntag, den 27. April, abends 8 1/2 Uhr  
**Das schwarze Kuvert**  
(Garry Spiel)  
Feuer  
**Schatten der Nacht**  
Es ladet freundlichst ein **Borgwardt.**

**Gämtliche Zeitschriften**  
des In- und Auslandes, auch Versicherungsschriftchen wie:  
Der Vergfried  
Das Buch für Alle  
Für Alle  
Der Helfer  
Deutsche Landw. Zeitung  
Sport und Gesundheit  
Das Blatt der Hausfrau  
Familienort  
Der Hausfreund  
Land und Leute  
Nach Feierabend  
Schöne Digi  
Volks- Familienhilfe  
Wohlfahrt  
usw. usw.  
liefert pünktlich und ohne Anschlag  
**Buchhandlung W. Scharf**

**Drucksachen**  
liefert prompt und preiswert die  
aller Art  
für alle Geschäftszwecke  
für jeden Privatbedarf  
in besten Ausführungen  
**Buchdruckerei Wilh. Sauer**

Am Donnerstag abend, dem 24. April, ist unsere liebe, gute Mutter  
**Frau Pauline Bosse**  
im 83. Lebensjahre sanft entschlafen.  
In tiefer Trauer:  
**Elise Noack,  
Fritz Bosse nebst Frau u. Kindern.**  
Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 4 Uhr statt.

# Nebrauer Anzeiger

Ämliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“  
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.10 RM — Durch die Post bezogen 1.20 RM.

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Köthen.  
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Köthen.  
Geschaftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weiz, Markt 34/35.  
Fernsprecher: Amt Köthen Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22332

Anzeigen kosten: die 45 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Klammertext 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.  
Bankkonten: Stadtparkasse Nebra — Bankverein Artern.

Nr 50

Sonnabend, den 26 April 1930

43. Jahrgang

## Die Zukunft der Weltbank.

Für den März rechnete man auf die Gründung der Internationalen Zahlungsbank, für den Anfang April auf den Beginn ihrer Arbeiten, für Anfang Mai auf die Ausgabe der ersten großen Reparationsanleihe. Nun hat Ende April der Verwaltungsrat des Internationalen Bankinstituts noch nicht einmal die konstituierende Sitzung abhalten können. Die Arbeitsaufnahme wird kaum vor Mitte Mai beginnen, die Anleihe kaum vor dem Juni ausgelegt werden können. Das schleppende Tempo der Reparationsberatungen, das sich auf den beiden Haager Konferenzen bemerkbar machte, wirkte auch auf die Ratifizierung der Haager Verträge zurück und hindert als weitere Wirkung die Inangriffnahme des neuen Reparationsapparates. Nach immer noch dem Willen des Reparationsorganen Barter Gilbert hat der Reparationsapparat zwar, ohnehin bereits seit Monaten die Höhe der deutschen Zahlungen nach dem Young-Plan, dem neuen Plan, bestimmen wird, und obgleich seit Monaten eine Umstellung auf diesen neuen Plan in allen beteiligten Ländern stattgefunden hat, Deutschland, Frankreich und Belgien haben den neuen Plan ratifiziert — auch sie mit erheblichen Verzögerungen. Die Ratifikation Englands und Italiens muß noch stattfinden, ehe der neue Apparat offiziell seine Arbeit aufnehmen kann. Damit aber wenigstens in dem Augenblick, in dem die Ratifikation in London und Rom stattfindet, sofort der Apparat in Gang gesetzt werden kann, hat man in den wiederholten Besprechungen der internationalen Bankfachleute die Organisation der Internationalen Zahlungsbank vollkommen ausgebaut.

Die Art und Weise, wie sie zustande gekommen ist, hat freilich für Deutschland einige Enttäuschungen gebracht. Man hat auch bei diesen Beratungen wieder erlebt, daß die Gläubigermächte nach jedem Fortschritt, der in den politischen Verhandlungen erzielt wird, sofort wieder ein neues Hindernis aufbauen. Die Reparationsfrage sollte aus einem politischen in ein rein wirtschaftliches Problem umgewandelt werden. Aber bei jedem Verhandlungsabschnitt verzögern die Gläubigermächte immer wieder, politische Forderungen einzufordern. Unter diesem Gesichtspunkt ist die Wahl des französischen Generaldirektors der Bank für Internationale Zahlungen zu betrachten. Die deutschen Vertreter hatten sich bis zuletzt dagegen gewehrt, daß ein Vertreter der ersten Gläubigermächte die Hauptrolle spielen in der Internationalen Zahlungsbank erhält, weil sie der Meinung sind, daß dadurch nur allzu leicht politische Gesichtspunkte in den Aufgabenzirkel des Bankinstituts hineingetragen werden können. Bei den Organisationsverhandlungen, die vor Monaten in Baden-Baden stattfanden, war es das Bestreben der Gläubigermächte, die Internationale Zahlungsbank als ein reines Reparationsinstitut zu gestalten, das lediglich die Entgegennahme und die Verteilung der deutschen Zahlungen bezwecken sollte. Nach dem Plan der Sachverständigen aber wird der Bank noch andere Aufgaben zugewiesen. Sie soll „für die Erschließung neuer Handelsgebiete sorgen, sowohl was das Angebot als auch, was die Nachfrage betrifft, und zur Lösung des besonderen deutschen Problems beitragen“. D. h., die Bank soll zusätzliche Exportmöglichkeiten schaffen und dadurch der deutschen Wirtschaft die Aufbringung der Zahlungen erleichtern. Dieser Aufgabe wäre nach deutscher Auffassung die Bank am besten gewachsen gewesen, wenn ein Neutraler den Generaldirektorposten eingenommen hätte, da von ihm am ehesten eine parteiliche Berücksichtigung der verschiedenen Interessen zu erwarten wäre. Ein französischer Generaldirektor an der Spitze der I.Z.B. bringt dagegen die Gefahr mit, daß die weltwirtschaftlichen Aufgaben des Bankinstituts zurückgedrängt werden und daß es lediglich auf die reparationsmedizinischen Maßnahmen beschränkt wird.

Bei der Wahl des Franzosen Quésnau zum Generaldirektor der I.Z.B. hat allerdings neben dem politischen auch ein finanzieller Gesichtspunkt mitsprach. Es ist bekannt, daß Quésnau sehr enge Verbindungen zu Lord und das Bankhaus Morgan die kommende Reparationsanleihe auslegen soll, trat es wohl für die Wahl Quésnau zum Generaldirektor ein, um sich vorzubereiten auf die Gestaltung der Anleihe-Einführung zu sichern. Es ist im Saag letzenerzeit vereinbart worden, daß die erste Reparationsanleihe in Höhe von 300 Millionen Mark ausgelegt werden soll. Man hatte damals große Hoffnungen, daß England und Amerika den Hauptteil dieser Anleihe übernehmen würden. Inzwischen aber hat sich gerade in diesen beiden kapitalstarken Ländern eine gewisse Abneigung gegen diese Reparationsanleihe bemerkbar gemacht, so daß man Mühe haben wird, sie in voller Höhe unterzubringen. Wahrscheinlich wird Frankreich einen sehr erheblichen Teil dieser Anleihe, deren Erlös ihm zufliessen soll, übernehmen müssen. Und man hat vielleicht geglaubt, diese für Frankreich nicht allzu günstige Regelung dadurch erleichtern zu können, daß man den französischen Einfluß auf das Bankinstitut vergrößerte und so Frankreich einen politischen Vorteil gewährte, wo ihm ein wirtschaftlicher Vorteil entgehen würde. Jetzt wird von einer Anleihe mit 5% prozentiger Verzinsung bei einem Emissionskurs von 94 Prozent gesprochen. Dadurch soll verbütet werden, daß durch einen allzu hohen Zinsfuß die Anleihe für lange Jahre auf einem übermäßig hohen Niveau stabilisiert werden. Aber die besonders schwierige technische Frage wird es sein, die Anleihe so zu gestalten, daß die Auslegung späterer neuer Tranchen nicht gefährdet. Es handelt sich, wie schon solche Überlegungen zeigen, um ein überaus kompliziertes finanztechnisches Problem, das durch die Stimmungen an den Hauptbörsenmärkten in London und New York noch weiter kompliziert wird. Infolgedessen kann man erwarten, daß der Zermin der Anleiheauslegung sich immer weiter hinauschiebt. Aber man wird in den vorbereitenden Besprechungen jetzt schon eine gewisse Sicherheit für den Zeitpunkt und den Umfang dieser Anleihe schaffen müssen, weil der ganze Anleiheplan für Frankreich einen der Hauptanreizpunkte darstellt, dem Young-Plan zuzustimmen. Nachdem es Deutschland nicht gelungen ist, in der Personalfrage seinen Standpunkt durchzusetzen, werden die deutschen Vertreter in der Bank wenigstens dafür zu sorgen haben, daß bei der Gestaltung der Anleihe, von der ja ein Drittel der deutschen Reichsbank und Reichspost ausfallen soll, die besonderen Interessen der deutschen Wirtschaft ausreichend gewahrt werden.

Wahrscheinlich wird Frankreich einen sehr erheblichen Teil dieser Anleihe, deren Erlös ihm zufliessen soll, übernehmen müssen. Und man hat vielleicht geglaubt, diese für Frankreich nicht allzu günstige Regelung dadurch erleichtern zu können, daß man den französischen Einfluß auf das Bankinstitut vergrößerte und so Frankreich einen politischen Vorteil gewährte, wo ihm ein wirtschaftlicher Vorteil entgehen würde. Jetzt wird von einer Anleihe mit 5% prozentiger Verzinsung bei einem Emissionskurs von 94 Prozent gesprochen. Dadurch soll verbütet werden, daß durch einen allzu hohen Zinsfuß die Anleihe für lange Jahre auf einem übermäßig hohen Niveau stabilisiert werden. Aber die besonders schwierige technische Frage wird es sein, die Anleihe so zu gestalten, daß die Auslegung späterer neuer Tranchen nicht gefährdet. Es handelt sich, wie schon solche Überlegungen zeigen, um ein überaus kompliziertes finanztechnisches Problem, das durch die Stimmungen an den Hauptbörsenmärkten in London und New York noch weiter kompliziert wird. Infolgedessen kann man erwarten, daß der Zermin der Anleiheauslegung sich immer weiter hinauschiebt. Aber man wird in den vorbereitenden Besprechungen jetzt schon eine gewisse Sicherheit für den Zeitpunkt und den Umfang dieser Anleihe schaffen müssen, weil der ganze Anleiheplan für Frankreich einen der Hauptanreizpunkte darstellt, dem Young-Plan zuzustimmen. Nachdem es Deutschland nicht gelungen ist, in der Personalfrage seinen Standpunkt durchzusetzen, werden die deutschen Vertreter in der Bank wenigstens dafür zu sorgen haben, daß bei der Gestaltung der Anleihe, von der ja ein Drittel der deutschen Reichsbank und Reichspost ausfallen soll, die besonderen Interessen der deutschen Wirtschaft ausreichend gewahrt werden.

## Eine deutsche Erklärung.

Gegen die Wahl Quésnau's in der I.Z.B.  
\* Besel, 24. April.

Die drei deutschen Mitglieder des Verwaltungsrates der I.Z.B. haben bei der Abstimmung über die Person des zu bestellenden Generaldirektors folgende Erklärung abgegeben: Nachdem der Präsident der neuen Bank, Herr Mac Garry, einen Vorschlag für die Wahl des Generaldirektors der Bank gemacht hat, wurde es der aufrichtige Wunsch der deutschen Mitglieder des Verwaltungsrates sein, dem Vorschlag des Präsidenten zu folgen. Wir wünschen, alles für uns Mögliche zu tun, um den Präsidenten in der Führung der Bank zu unterstützen. Wir wünschen es auch herzlich, wenn der Generaldirektor einstimmig gewählt werden könnte. Es handelt sich indessen für uns um die grundsätzliche Frage des Charakters der Bank, womit die Stellung Deutschlands innerhalb der Bank untrennbar verbunden ist.

Auf dem Wege, der zur Entziehung der Bank geführt hat, ist der Grundgedanke der Parität zwischen Deutschland als dem einzigen Schuldnerland und Frankreich als dem hauptsächlichsten Gläubigerland zum deutschen Ausdruck gekommen. Reichen Völkern, denen die Hauptrolle in der Gestaltung der Bank zu übertragen, aber als überlegene Stellung in der Bank zu Gerade auf diesen Grundgedanke der Parität hat das deutsche Volk in seiner dem Youngplan zustimmenden Mehrheit die Erwartung geäußert, daß die neue Bank ein nutzbringendes Instrument nicht nur der Wirtschaft, sondern auch der allgemeinen Wohlfahrt und der Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Deutschland sein würde.

Wir drei deutschen Mitglieder des Verwaltungsrates geben unter keinen Umständen unsere Bemühungen auf, die neue Bank in dem letzten genannten Sinne zu unterstützen.

Im Einklang mit der Auffassung des deutschen Volkes müssen wir jedoch unsere Auffassung aussprechen dahin, daß die Wahl des Herrn Pierre Quésnau zum Generaldirektor den vorerwähnten Grundgedanke der Parität nicht entsprechen würde. Wir sehen uns daher zu unserem Bedauern aus ersten und grundsätzlichen Erwägungen zusammen, gegen die Wahl des Herrn Pierre Quésnau zum Generaldirektor zu stimmen.

### Die Vizepräsidenten der Weltbank . . .

Der Verwaltungsrat der I.Z.B. ernannte auf Wunsch des Verwaltungsratspräsidenten Mac Garry noch zu Vizepräsidenten des Verwaltungsrates den Engländer Charles Adhis und den Deutschen Dr. Melchior.

In der Wahl eines Deutschen zum Vizepräsidenten eine Genehmigung für die Wahl eines französischen Finanzmannes zum Generaldirektor erblicken zu wollen, ist völlig falsch, denn das Amt des Vizepräsidenten ist mehr oder minder ein reiner Dekorationsposten. Seine Aufgabe besteht nur darin, den Vorstehenden bei Verwaltungsratsitzungen zu vertreten, wenn derselbe an der Teilnahme verhindert sein sollte.

Die deutschen Vertreter hätten es, wie Melchior bei einem Empfang der deutschen Presse sagte, lieber gesehen, wenn die Ernennung des Vizepräsidenten erst in der nächsten Verwaltungsratsitzung vorgenommen worden wäre. Nur um Mac Garry's ausdrücklichen Wunsch nachzukommen, der diese Frage nicht noch einmal habe ansprechen

wollen, habe sich die deutsche Abordnung mit der Wahl in der Dienstbesprechung einverstanden erklärt.  
Der Verwaltungsrat beschloß ferner, außer den sieben Hauptnotenbanken zur Zeichnung der Aktien der I.Z.B. noch die Niederländische Bank, die Schweizerische Nationalbank und die Schwedische Notenbank aufzufordern, da der Finanzmarkt der Länder dieser Banken für die Aufnahme ausländischer Anleihen besonders aktiv war. Der zweiten Verwaltungsratsitzung soll es vorbehalten werden, noch weitere Zentralnotenbanken zur Zeichnung aufzufordern. England, Frankreich, Belgien und Italien werden die Aktien öffentlich ausgeben. Deutschland behält sie in Portefeuille, während Japan und Amerika dieselben ohne öffentliche Subskription auf eine Gruppe von Banken verteilen werden.

### ... und die Abteilungsteiler.

Die Beschlüsse, die nach dem Wahl der vier Abteilungsvorstände, die dem Generaldirektor Quésnau unterstellt sind.  
Zuerst wurde der Reichsambdirektor Dr. Hüffe gewählt, dem die Abteilung für Bankangelegenheiten übertragen werden soll.  
Als zweiter wurde der Statistiker Pillotti ernannt. Dritter ist der belgische Bankmann Paul von Zeeland, der bereits dem Organisationsausschuß angehört und dem die Emissionsabteilung übertragen werden soll. Für die Währungsabteilung ist ein Spanier in Aussicht genommen, dessen Name noch nicht feststeht.

## Die Feier des 1. Mai in Preußen.

Regelung des Dienstes. — Berlin, 24. April.  
Das Preussische Staatsministerium hat beschlossen, daß für die Regelung des Dienstes am 1. Mai die Bestimmungen des Jahres 1928 auch für das laufende Jahr und bis auf weiteres gelten. Demgemäß ist bis auf weiteres wie folgt zu verfahren:  
Beamte, Angestellte und Lohnempfänger, welche zwecks Teilnahme an einer Feier am 1. Mai dem Dienst oder der Arbeit fernbleiben wollen, haben rechtzeitig bei ihrem Dienstvorgesetzten um Verzeihung vom Dienst nachzusuchen. Solchen Antragern ist grundsätzlich liberaler lenient zu entsprechen, als dadurch die notwendige Fortführung des Dienstbetriebes nicht in Frage gestellt wird. Bei der Entscheidung über denartige Gesuche soll nicht entgegenstehendes Verfahren werden.  
Sitzräume beamteter und sonstiger Beamter ist bei Beamten und Angestellten an den Erholungsurlaub anzusetzen. Das gleiche kann auf Wunsch bei Lohnempfängern geschehen. Wird von Lohnempfängern nicht ausdrücklich um Anrechnung auf den Erholungsurlaub nachgesucht, so wird für die Dauer der Arbeitsverhältnisse Lohn nicht gewährt.  
Von der Anrechnung auf den Erholungsurlaub sind von der Anrechnung fern zu lassen, wenn die Anrechnung der Beamten den Beamten anderweitig in Anspruch genommen ist. Anrechnung der Beamten ist nicht zulässig, wenn die Anrechnung auf den Erholungsurlaub nachgesucht, so wird für die Dauer der Arbeitsverhältnisse Lohn nicht gewährt.

### Moskauer Hoffnungen.

Die vertriebenen Niederlagen der Kommunistischen Partei Deutschlands bei den Reichstagswahlen haben in der Arbeiterschaft mit der



Arbeiterschaft mit der internationalen wird sozialistischen und der Einflüsse einzuwirken. Hoffen, daß es der große Ausbruch organisieren. In Verlauf der Moskauer Die Moskauer hörden die Moskauer diesem Bedarf  
... anners.  
Organisation.  
ung, 24. April.  
rs Schwary-Kol-  
beist:  
der minder partei-  
deutschen Republi-  
kinnigt.  
en Republikaner  
zu verteidigen  
... nicht alle Mitglie-  
der zu uns gehören  
Organe haben uns  
indolent gegenüber.  
... und ihre Ver-  
stigung aller wahrhaft demokratisch-republikanischen Parteien  
und Organisationen von der Erhaltung der Republik von  
Weimar und deren Ausbau im Sinne ihrer Schöpfer abhän-  
gig. Das Reichsamt Schöner-Kol-Geb. steht nur in seinen  
Parteien und Organisationen Gegner, die feindlich dem Staate  
von heute.